

Von der Partizipation zur politisch-demokratischen Partizipation: Potenziale für Jugendverbände

Alexander Wohnig, Viktoria Rieber, Lara Möller, Fabian Fritz

Hauptversammlung des Bayrischen Jugendrings
digital, 19.03.2022

Vorbermerkung

DFG Netzwerk zur Bestimmung des Verhältnisses von Demokratiebildung und politischer Bildung (www.dbundpb.de)

Partizipation als zentrale Kategorie: politische Bildung → Bildungsziel
Demokratiebildung → Grundvoraussetzung

DFG NETZWERK
 Demokratie
Politische **BILDUNG**

Inhalt

- (1) Partizipationskritik als Gesellschaftsanalyse
- (2) Potentiale und Begrenztheit von Schule
- (3) Herausforderungen von Partizipation(sformen): Warum Partizipation?
- (4) Potentiale für Jugendverbände: Partizipation - Demokratiebildung - politische Bildung: Gelingensbedingungen von Partizipation

Inhalt

- (1) Partizipationskritik als Gesellschaftsanalyse
- (2) Potentiale und Begrenztheit von Schule
- (3) Herausforderungen von Partizipation(sformen): Warum Partizipation?
- (4) Potentiale für Jugendverbände: Partizipation - Demokratiebildung - politische Bildung: Gelingensbedingungen von Partizipation

(1) Partizipationskritik als Gesellschaftsanalyse

Partizipation und Bildung: Wieso Gesellschaftsanalyse zu Rate ziehen?

Partizipation findet in der Gesellschaft statt, sie ist gesellschaftlich und politisch gerahmt. Daher muss analysiert werden, welche gesellschaftliche und politische Funktion Partizipation erfüllt und erfüllen soll.

- Wieso wird Partizipation im Bildungskontext gefordert und gefördert?
- Welche Interessen stecken hinter Partizipationsforder- und förderungen?
- Was muss ich als Pädagogin mitreflektieren, wenn ich Partizipation fördere?

(1) Partizipationskritik als Gesellschaftsanalyse

Partizipation und Aktivierung: Umbau von Staatlichkeit

- Aktivierung als gesellschaftspolitische Diagnose: Das Individuum soll wohlfahrtsstaatliche Güter für die Allgemeinheit herstellen, nicht mehr die Allgemeinheit in Not geratene Individuen helfen
- Service-Learning und Sozialpraktika: Förderung von ehrenamtlichen, karitativen Engagement statt Protest gegen Abbau des Wohlfahrtsstaates



(1) Partizipationskritik als Gesellschaftsanalyse

Partizipation und Simulation: Wertewandel

- Partizipation will erlebt werden, Anspruch an Partizipation steigt; gleichzeitig sinkt der reale Einfluss (Postdemokratie): Partizipation wird simuliert, zum erlebbaren Wert, der nichts ändert. (Blühdorn)

Simulative Demokratie

Neue Politik nach der
postdemokratischen Wende

Ingolfur Blühdorn
edition suhrkamp

SV

(1) Partizipationskritik als Gesellschaftsanalyse

Partizipation und Bildung: Training erwünschten Verhaltens

- Partizipation als soziales Engagement - Abwertung von politischem Engagement: Ist politische Aktion im Bildungskontext erlaubt?
- Abstimmung über Detailfragen, nicht über Grundsätzliches.



(1) Partizipationskritik als Gesellschaftsanalyse

Ungleichheitsperspektive: Wer partizipiert überhaupt

- Förderung von Partizipation im Bildungskontext stärkt die Partizipationsaristokratie: Diejenigen, die ihre Interessen sowieso schon vertreten können (soziales Kapital) bekommen noch mehr Möglichkeiten dazu. Diejenigen, die ihre Interessen nicht vertreten, werden noch mehr (fremd- und selbst)ausgeschlossen.



(1) Partizipationskritik als Gesellschaftsanalyse

Was tun?

- Gesellschaftstheoretische und zeitdiagnostische Kritik von Partizipation als Bildung(sgelegenheit): Aus dem Erkennen des Negativen kann das Positive folgen!
- Bsp: Institution Schule: Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation reflektieren

Inhalt

- (1) Partizipationskritik als Gesellschaftsanalyse
- (2) Potentiale und Begrenztheit von Schule
- (3) Herausforderungen von Partizipation(sformen): Warum Partizipation?
- (4) Potentiale für Jugendverbände: Partizipation - Demokratiebildung - politische Bildung: Gelingensbedingungen von Partizipation

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

alexander.wohnig@uni-siegen.de